

Das Timpkenfest in Enger

Bis in das Jahr 1645 läßt sich ein Feiertag in Enger zurückverfolgen. An jedem 6. Januar wird in der Stiftskirche das „Timpkenfest“ gefeiert. Wenn am Vormittag, meistens in den Weihnachtsferien, die Kinder in die Kirche strömen, dann wissen viele Menschen in der Widukindstadt, daß es wieder der Tag des Gedächtnisses an den Tod Widukinds ist. Schon am Vortag beginnt die Zeremonie, die nach einem festen Brauch gehalten wird. Am 5. Januar, mittags von 12 bis 1 Uhr, in der „Königsstunde“, läuten die Glocken zum „Ehrengeläut“. Der Gottesdienst am 6. Januar selbst, die Gedächtnisfeier, wird eine Stunde vor Beginn eingeläutet, und zwar wie schon am Vortage mit der Totenglocke. Dieses Geläut nennt man das „Geläut zur Kuhle“ oder „zum Grabe“. Reihum halten die Pfarrer aus Enger den Gottesdienst, der in besonderer Form vor allem die Kinder ansprechen soll. Nach der Feierstunde gibt es für alle Besucher am Ausgang der Stiftskirche dann die langersehnten „Timpken“. Sie bestehen aus einem Weißmehlteig, schmecken süß und sind bei allen Kindern sehr begehrt. Wegen ihrer spitzen Form nennt man sie „Timpken“, was so viel wie „Zipfel“ bedeutet. Früher wurde das Mehl für die Timpken von den Bürgern und Bauern aus Enger gestiftet. 46 Familien waren ursprünglich einmal verpflichtet, der Kirche diese Spende zu geben. Heute bezahlt die Kirche die Timpken und läßt sie bei verschiedenen Bäckern der Stadt einen Tag vorher backen. Wird heute nur noch eine Brotpende an die Kinder verteilt, so gab man früher auch Vollkornbrot an die Armen der Stadt, die sogenannte „Armenspende“. Früher wie heute setzen sich anschließend die „Provisoren“ zu einem Essen zusammen. „Provisoren“ sind Mitarbeiter der Kirche und politische Vertreter der Stadt wie Bürgermeister und Stadtdirektor sowie Ratsmitglieder. Nach uralter Sitte wird das Timpkenfest alljährlich am 6. Januar, dem Feste der Heiligen Drei Könige, gefeiert. Nach der Überlieferung soll dieser Tag der Todestag des alten Sachsenhelden sein; möglicherweise aber ist er gewählt, um Widukind, den ersten christlichen Sachsenfürsten, in Beziehung zu bringen mit den Heiligen dieses Tages, den ersten heidnischen Königen, die das Christuskind anbeteten. So berichten alte Schriften über das Timpkenfest, das seit über 300 Jahren in Enger gefeiert wird.

